Ehrensache!

Die Ehrenamtszeitschrift im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.

SoVD
Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.

Mission für Mobilität

SoVD-Erntewagen im Sondereinsatz

Bausteine für Brasilien

Der „Ehrensache!“-Tipp: Gute Reise!

März 2010 | Ausgabe 2

Inhalt!

Skoda läuft und läuft und läuft | Seite 4-5

Des Rätsels Lösung | Seite 6-7

Weiter reiche Ernte einfahren | Seite 8-9

Erst musiziert, dann informiert | Seite 10-11

Von der Schwellenangst zur Schreibstil-Änderung | Seite 12-13

Ein Baustein fürs brasilianische Jugendhaus | Seite 14

Der „Ehrensache“-Tipp: Gute Reise! | Seite 15

Impressum
SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstraße 31 | 30159 Hannover
Telefon: 05 11 / 70 148 0
Fax: 05 11 / 70 148 70
E-Mail: presse@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de

Unverlangt eingesandte Texte und Fotos können leider nicht berücksichtigt werden.

Redaktion:
Stefanie Jäkel | Tel. 05 11 / 70 148 54
Christian Hoffmann | Tel. 05 11 / 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:
Barbara Dräger | Tel. 05 11 / 70 148 38

Erscheinungsweise: Halbjährlich
Auflage: 15.000 Exemplare

Mitgewirkt an dieser Ausgabe haben:
Wolfgang Flierbaum | SoVD-Stadtverband Osterholz-Scharmbeck
Hanna Hirschhausen | SoVD-Ortsverband Osterode
Arno Markowski | SoVD-Ortsverband Lehre
Heinz-Herbert Pommerening | SoVD-Ortsverband Klein Hehlen
Bettina Schwabe | SoVD-Ortsverband Wolfenbüttel
Bernd Skoda | SoVD-Ortsverband Winsen/Aller
Johann Steen | SoVD-Stadtverband Osterholz-Scharmbeck

Wollen Sie dabei sein?

In jeder Ausgabe der „Ehrensache!“ können bis zu zehn Ehrenamtliche aus den SoVD-Ortsverbänden mitmachen. Gemeinsam mit der Redaktion werden die Berichte erarbeitet und niedergeschrieben. Dies geschieht im Rahmen eines Tagesseminars des Aus- und Weiterbildungsteams (AWT) in der Landesgeschäftsstelle.

Der nächste Termin für dieses AWT-Seminar ist Dienstag, der 6.Juli 2010. Melden Sie sich dann einfach für das kommende „Ehrensache!“-Seminar an - wir freuen uns auf Sie!

Willkommen!

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

Sie halten die zweite Ausgabe unseres Magazins „Ehrensache!“ in Händen. Hier finden sich wieder Geschichten über das facettenreiche und oft farbenfrohe Wirken von Menschen im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. Mit diesen Berichten über die Aktiven soll deren Engagement vor Ort gewürdigt werden - beispielhaft für alle rund 13.500 Ehrenamtlichen, die sich in unseren rund 1.300 Orts- und 43 Kreisverbänden intensiv einbringen und das SoVD-Verbandsleben zwischen Nordsee und Harz lebendig gestalten.

Die enorme Wertigkeit ehrenamtlicher Arbeit für die Gesellschaft im Allgemeinen und den SoVD im Speziellen kann damit natürlich nur angedeutet werden. Aber so ist das mit dem Unterschied zwischen bezifferbaren und ideellen Werten ja oft: Manchmal kostet es nur wenig Geld, anderen zu helfen. Doch der Wert kann riesengroß sein.

Für die „Ehrensache!“ selbst gilt Ähnliches. Denn unsere niedersächsischen Orts- und Kreisverbände bekommen das erfolgreich gestartete Magazin völlig kostenlos. Und der Landesverband kann seine Herstellungskosten zudem niedrig halten, da alle Arbeiten in der Landesgeschäftsstelle erledigt werden. Außerdem verringern sich die Druckkosten durch die Anzeigeneinnahmen. Letztlich kostet darum jedes einzelne Heft inklusive Versand gerade einmal 31 Cent.

Aber: Der eigentliche Wert des Magazins als Botschafter der Ehrenamtlichkeit liegt ganz bestimmt erheblich darüber.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

A. Bauer

Adolf Bauer
1. Landesvorsitzender

Skoda läuft und läuft und läuft

Die Mission des SoVD-Fachberaters in Sachen Barrierefreiheit

Arbeiten im SoVD als Buße für seine längst vergangenen Untaten? Ganz so hart sieht Bernd Skoda aus Winsen an der Aller (Landkreis Celle) es dann doch nicht, wenn es um Bordsteine, Gehwege oder Züge geht, die Menschen mit Mobilitäts-Einschränkungen Probleme machen.

„Von Haus aus bin ich Verkehrsplaner. Darum begegne ich ab und zu Sünden, die ich früher `verbrochen´ habe. Nicht, dass man es damals nicht besser wusste. Aber bei der Entwicklung der Pläne gab es oft viele Zwänge und dadurch rückte Offensichtliches manchmal in den Hintergrund. Heute würde ich die Sache immer so angehen, dass ich die Belange mobil eingeschränkter Menschen an den Anfang der Planungskette stellen würde. Auf diese Weise begonnen, wird das Vorhaben in der Regel nicht wesentlich teurer. So lernt man halt auch im Ruhestand ständig dazu“, berichtet der 71-Jährige mit einem Augenzwinkern.

„Andere engagieren sich schon viel länger“

Inzwischen ist er schon fast sieben Jahre für den SoVD als ehrenamtlicher Berater für barrierefreies Bauen und Planen im Land unterwegs. Nicht erst seitdem hat er sich zum Ziel gesetzt, die kleinen und mittleren Hindernisse im Alltag vieler Menschen aufzuzeigen und Lösungen zu erarbeiten. „Etwa 25 Prozent der Mitbürger leben mit mobilen Einschränkungen und da gilt es halt, die Ärmel hochzukrempeln, um ihnen die selbstständige Teilhabe am öffentlichen Leben zu erleichtern. Das ist mein ganz persönlicher Antrieb. Ob bei öffentlichen Bauvorhaben, auf Wegen zur Arbeit, zum Einkaufen - überall gibt es Stolpersteine, die beseitigt werden müssen“, sagt er entschlossen.

Deshalb fiel es ihm 2003 eigentlich nicht schwer, seine Kraft in den Dienst des SoVD zu stellen. Dennoch zögerte er zu Beginn. „Wenn ich sehe, wie lange andere sich oft schon Jahrzehnte für unseren Verband engagieren und im unmittelbaren Kontakt Gutes tun, ist meine Arbeit natürlich anders. Man hat eher Kontakt zur Sache als zu den betrof-

fenen Personen. Unabhängig davon bin ich überzeugt, dass mein Engagement im Verband den Menschen nützt und dass ich etwas bewegen kann“, berichtet Skoda.
Außerdem sei er skeptisch gewesen, ob er als Rentner erneut fachliche Arbeit leisten solle. „Eigentlich wollte ich mich im Ruhestand ja mehr meinen Hobbys Familie, Laufen, Lesen und Frühgeschichte widmen. Heute bin ich froh, dass mich der 2. Landesvorsitzende Horst Wendland belatschert und mir so zu einem neuen Hobby verholfen hat“, schmunzelt der Winsener. Durch gute Organisation konnten seine liebgewonnenen Aktivitäten jedoch letztlich gewissermaßen nebeneinander herlaufen. Und beim Thema Laufen leuchten Skodas Augen ebenso. „Das jedenfalls kommt keinesfalls zu kurz. 60 bis 70 Kilometer die Woche und eine große jährliche Wanderung in Lappland müssen einfach drin sein“, berichtet der 71-Jährige. Auch die Marathonstrecke konnte er schon bezwingen.

„Nicht snacken, sondern taupacken“

Offensichtlich liebt der Mann mit dem Namen einer tschechischen Automarke also die Herausforderung. Eingeschlossen ist dabei der Einsatz für den öffentlichen Personennahverkehr, an dem schwangere Frauen, Kinder, Eltern mit Kinderwagen sowie Alte, Kranke und Behinderte seiner Ansicht nach oft verzweifeln. Deshalb arbeitet er für den SoVD im Nahverkehrsbündnis Niedersachsen (NVBN) mit. „Meine Fürsorge gilt insbesondere der Fläche und deren ausreichende Versorgung. Große Sorge bereiten mir die permanenten Kürzungen der Landesmittel dafür. Da bedeutet es schon ein besonders Ausrufungszeichen, dass es mit unserer Hilfe gelungen ist, über die Aktion `Keine Kürzungen bei Bus und Bahn´ 25.000 Unterschriften zu sammeln. Daraufhin wurden die Mittel für 2008 und 2009 um jeweils 15 Millionen Euro aufgestockt. Für 2010 planen wir im Moment ein Aktionsprogramm“, erzählt Skoda über seine weitere Arbeit für den SoVD. „Je länger ich dabei bin, umso mehr packt mich die Sache. Also nicht snacken, sondern taupacken“, lacht er.

Des Rätsels Lösung

Mit Info-Stand und Glücksrad mittendrin

„Die Resonanz auf die Bürgertage ist, dass ich in der Stadt vielfach von Nichtmitgliedern angesprochen werde“, berichtet Hanna Hirschhausen, die 1. Vorsitzende des SoVD in Osterode. Um den SoVD bekannter zu machen, beteiligt sich ihr Ortsverband nämlich regelmäßig an öffentlichen Veranstaltungen - mit Erfolg. „2009 fanden nach langer Zeit in Osterode wieder die Bürgertage statt. Der erste Sonntag stand in dem Zeichen der Vereine. Wir schmückten auf dem Kornmarkt eine der Tafeln und baten die Gäste zu Gebäck und Kaffee. Wir legten besonderen Wert darauf, dass die Farben des SoVD, nämlich weiß und rot, die Tafel beherrschten“. Bei dieser Gelegenheit kamen die Aktiven mit den Passanten ins Gespräch und konnten durch Informationen weiterzuhelfen. „Und sei es nur, indem ich den Rat gab, in sozialen Angelegenheiten das SoVD-Beratungszentrum aufzusuchen“, sagt Hirschhausen.

Hinweis auf SoVD-Beratungszentrum

„Am Tag des Sozialen waren wir eine von etwa 45 Gruppen, die sich auf dem Markt vorstellten und den Besuchern die Möglichkeit gaben, unseren Verband kennenzulernen“, berichtet die Ortsvorsitzende, die das Amt seit sechs Jahren innehat: „Der Stand, der uns vom Kreisverband zur Verfügung gestellt wurde, fiel ziemlich auf, da er ein Pult mit unseren Farben und dem SoVD-Logo hatte, daneben hatten wir das SoVD-Banner und das Glücksrad aus Braunschweig. Der Stand wirkte wirklich professionell.“

Vor dem Aufbau sei jedoch viel Überlegung und Arbeit notwendig gewesen. „Der Vorstand beschloss, Preise für das Glücksrad zu kaufen, die Roland-Bären kamen vom Kreisverband“, sagt Hirschhausen. Allen Beteiligten habe das Ganze Spaß gemacht, besonders das Glücksrad

sei ein Anziehungspunkt gewesen. Auf dem sind die Namen sämtlicher SoVD-Kreisverbände in Niedersachsen zu lesen. Beim Drehen war dann jeder Kreisverband ein Treffer: „Es gab keine Nieten. Der Hauptreis war bei uns der SoVD-Kreisverband Osterode und wurde mit einem großen Roland-Bären belohnt. Dieser kam besonders bei den älteren Bürgern an, die offensichtlich sofort an die Enkel dachten“, lacht Hirschhausen. „Um möglichst viele Kontakte für später zu knüpfen, boten wir ein kleines Rätsel mit drei Fragen an, die sich speziell mit dem SoVD in Osterode befassten. Nach dem Tag des Sozialen wurden die Antworten aus-

gewertet den Gewinnern die Preise persönlich überbracht. Erstaunlich war für uns, dass die ersten Preise von Personen gewonnen wurden, die

„Ich versuche, Ansprechpartnerin zu sein“

bisher mit dem SoVD keinen Kontakt hatten“, berichtet sie.

„Persönlich versuche ich, mit den Mitgliedern Kontakte zu pflegen und Ansprechpartner zu sein. Ich organisiere und begleite unsere Mitglieder auf unseren monatlichen Treffen und berichte dabei über wichtige Änderungen wie im Steuerrecht für Rentner. Darüber hinaus organisiere und begleite ich Fahrten. Ich freue mich einfach, dass ich anderen helfen kann“, erzählt Hanna Hirschhausen, die ansonsten viel Zeit als Kampfrichterin in der Leichathletik oder aktiv auf Skiern verbringt. Und nach dem langen, schneereichen Winter im Harz schmiedet sie schon wieder Pläne für neue Aktivitäten: „In diesem Jahr bietet die Stadt den Vereinen die Möglichkeit, an einem Samstagvormittag Informationsstände auf dem Markt zu platzieren. Wir werden von dieser Möglichkeit Gebrauch machen!“

Weiter reiche Ernte einfahren

Festumzüge als fröhlich-bunte Werbung für den SoVD

Erst existierten Zweifel. Aktuell aber gibt es nur noch Anfragen, wann sich der Erntewagen des SoVD das nächste Mal zeigt. „Unsere Idee war es, einen Wagen zu entwerfen, der dann auf Erntefesten in der Region fahren sollte“, sagt Johann Steen vom Festausschuss des SoVD-Stadtverbandes Osterholz-Scharmbeck. Bei einer Sitzung im Jahr 2008 entstand diese Vision, den SoVD in der Öffentlichkeit auf eine besondere Art und Weise zu präsentieren. „Aber das traf zumindest am Anfang nicht auf die ungeteilte Zustimmung der Mitglieder des Ausschusses. So etwas ist eben eine Menge Arbeit“, weiß der 62-jährige Steen über die Anfänge des Vorhabens zu berichten. „Wir mussten eine Menge Überzeugungsarbeit leisten“, sagt der 2. Ortsvorsitzende Wolfgang Flierbaum, der den Festausschuss leitet und von Beruf Maler und Lackierer ist.

Ein gutes Team: Maler und Zimmermann

Steen - passenderweise Zimmermann - gestaltete schließlich den ersten Erntewagen für den SoVD. Ihm gehört der Anhänger, auf den die Optik des Verbandes aufgesetzt wurde. 2008 präsentierte sich der Verband dann zum ersten Mal damit beim Ernteumzug der Stadt Osterholz und in Ortschaften der Gegend. Insgesamt beteiligte sich der SoVD bei vier Umzügen. Dabei halfen immer ungefähr fünf Männer. „Später kamen auch die Frauensleute dazu“, sagt Steen mit einem Lachen.

„Im ersten Jahr ist uns der Sonnenschirm, den wir auf dem Wagen hatten, fast weggeflogen“, berichtet der 60 Jahre alte Flierbaum, der solche Windverhältnisse auch vom Camping an der Nordsee kennt. „Am Anfang hatten wir vor allem Sonnenblumen und selbst gemach-

te Dekoration auf dem Wagen. Letztes Jahr haben wir dann eine Erntekrone gebunden und vorne am Frontlader befestigt“, erzählen sie über die Fortentwicklung des Projekts: „Im zweiten Jahr waren wir sogar einheitlich gekleidet – mit Mützen vom Kreisverband und unseren eigenen SoVD-Westen“. Dann wurden Anstecker und Faltblätter vom SoVD verteilt, für die Kinder gab es Bonbons. Das sei gut angekommen, freut sich Flierbaum: „Auf dem Wagen hatten wir eine super Stimmung, auch wegen des Kuchens, den unsere Frauen gebacken haben.“

„Nachdem wir unsere Erfahrungen mit dem ersten Wagen gemacht hatten - nämlich, dass wir bei Regen ziemlich nass auf dem Gefährt wurden - haben wir den Wagen vergangenes Jahr umgebaut“, sagt Flierbaum. Zudem mussten neue Richtlinien für solche Wagen beachtet werden, damit zum Beispiel der Einstieg hinten liegt. „So kam dann eine kleine Treppe und vor allem eine Überdachung dazu“, berichten die beiden Aktiven.

„So kam die Überdachung dazu“

Basis für die Bauten war der Entwurf des örtlichen SoVD-Mitglieds Ernst Ratzke. Er baute ein originalgetreues Modell des Wagens und an diesem Vorbild hat sich die Gruppe dann orientiert. „Er ist mit seinen heute knapp 87 Jahren eines unserer ältesten Mitglieder, aber noch immer voll dabei. Früher war er Ingenieur und versteht einfach etwas von der Sache“, sagt Johann Steen. In Steens heimischem Schuppen steht neben einer kleinen Kutsche, die er oft von seinen beiden Pferden ziehen lässt, nun auch der SoVD-Wagen und wartet auf weitere Auftritte. Und die kommen bestimmt, fügen Flierbaum und Steen zufrieden an: „Auch Leute, die erst gar nicht mitmachen wollten, fragen im Winter schon, wann es endlich wieder losgeht.“

Erst musiziert, dann informiert

In Lehre gibt es in jeder Sitzung nützliche Tipps

Arno Markowski ist 71 Jahre alt und Vorsitzender des rund 190 Mitglieder starken SoVD-Ortsverbandes Lehre im Landkreis Helmstedt. Zehn reguläre Mitgliederversammlungen finden jährlich statt - und Speisen oder Getränke dürfen für viele Mitglieder dabei natürlich nicht fehlen. So weit, so gut und üblich.

Das allein reichte Markowski, der 2001 Mitglied im SoVD wurde, jedoch rasch nicht mehr aus. Darum machte er jedes Treffen in Lehre sprichwörtlich „lehr-reich“. Denn stets werden zu frisch gebrühtem Kaffee, den die Mitglieder selber bezahlen, kostenlose Neuigkeiten aus der Renten- oder Gesundheitspolitik gereicht. „Allerdings ist es nicht einfach, für jede Versammlung einen Referenten zu verpflichten. Deshalb habe ich diese Aufgabe selbst übernommen. Geeignete Vortragsthemen suche ich mir in Broschüren des SoVD, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesministerien und auch aus aktuellen Pressemitteilungen“, berichtet Markowski. Das schätzen die Mitglieder sehr, was die kontinuierlich hohen Teilnehmerzahlen belegen. „Als Ehrenamtlicher darf ich zwar keine Sozialberatung machen, aber ich kann auf unser SoVD-Beratungszentrum Helmstedt hinweisen. Bei allen Informationen, die unsere Mitglieder bei den Versammlungen erfahren, soll aber der Unterhaltungsfaktor nicht ganz verlorengehen. Deshalb machen wir im Jahr auch einige Tagesfahrten und laden zu unserer Adventsfeier regelmäßig einen Keyboard-Spieler ein, der Weihnachtslieder spielt“, berichtet der Ortsvorsitzende.

Lehrreich im SoVD-Ortsverband Lehre

Er selbst hatte seinen ersten Kontakt zum Reichsbund vor rund 35 Jahren bei einer Versammlung des Ortsverbandes. „Damals habe ich Live-Musik gemacht, ohne zu ahnen, dass ich einmal der 1.Vorsitzende werden würde“, sagt er schmunzelnd. Inzwischen dominiert das Wort seine Beiträge, damit der sozialpolitische Charakter des SoVD im Vordergrund steht. „Um die Gemeinnützigkeit des Ortsverbandes nicht zu gefährden, soll jede Versammlung eine Informationsveranstaltung sein“, betont Markowski.

Seine bevorzugten Vortragsthemen kommen aus den Bereichen der Kranken-, Arbeitsunfall-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung. Oder es geht ihm um die Patientenverfügung, Erbschaftangelegenheiten und die Frage, ab wann Rentner Steuern zahlen müssen. Auch das Wohnen im Alter, die Einrichtung von Pflegestützpunkten, Beschlüsse der Bundesregierung oder das große Gebiet ehrenamtlichen Engagements werden vorgetragen und besprochen.

Arno Markowski selbst wurde Mitglied im SoVD, um sich wegen seiner Rente beraten zu lassen. „Nachdem ich 2003 Rentner geworden war und mehr Freizeit zur Verfügung hatte, übernahm ich die Ämter des zweiten Vorsitzenden, des zweiten Schatzmeisters und auch des Pressewartes“, berichtet er. Seit 2006 füllt er neben dem Vorsitz auch dieses Amt engagiert aus.

„Nach jeder Versammlung schreibe

ich über das vorgetragene Thema einen Bericht für den `Lehrschen Boten´, eine Zeitung, die monatlich in unserer Einheitsgemeinde an alle Haushalte kostenlos verteilt wird. Mit dem Hintergedanken, unseren SoVD in der Gemeinde, die aus acht Ortschaften mit insgesamt zirka 12.000 Einwohnern besteht, bekannter zu machen“ gibt der 71-Jährige verschmitzt zu. „Nach dem

Wenn Musiker zu Vorsitzenden werden

Erscheinen der Berichte werde ich oft von Leuten aus Lehre angerufen, die sich für ein bestimmtes Thema interessieren“, freut sich Markowski. Und aus Anrufern werden dann oft Zuhörer und später Mitglieder. So wie aus Musikern eben manchmal Vorsitzende werden.

Hausnotruf und Mobilnotruf der Johanniter.

Auf Draht! Der Johanniter-Hausnotruf.

Der Johanniter-Hausnotruf gibt Ihnen das beruhigende Gefühl, nie alleine zu sein. Ein Knopfdruck genügt, und schon ist jemand zur Stelle: Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Der robuste Sender kann unauffällig an einer Halskette oder wie eine Armbanduhr am Handgelenk getragen werden. Das Signal funktioniert überall, wo Sie sind: im Schlafzimmer, auf dem Balkon und sogar im Bad. **Zertifizierte Qualität nach DIN EN ISO 9001:2000.**

Auf Touren! Der Johanniter-Mobilnotruf.

Wollen auch Sie im Alter noch spontane Ausflüge ins Grüne unternehmen, unbeschwert Sport treiben oder einfach den Einkauf erledigen? Der Johanniter-Mobilnotruf hilft Ihnen dabei, lange unabhängig zu bleiben und sich sicher zu fühlen. Das mobile Notrufsystem der Johanniter gibt Ihnen das beruhigende Gefühl, im Notfall nicht auf professionelle Hilfe verzichten zu müssen. Der Johanniter-Mobilnotruf bietet viel für Ihre Unabhängigkeit!

Unsere Kundenberater stehen Ihnen gerne für Vorträge und Informationsabende zur Verfügung.

Tel. 0800 0019214 (gebührenfrei) • www.johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Von der Schwellenangst zur Schreibstil-Änderung

Wie ein Vorstandsmuffel zum Presseprofi wurde

„Du kannst gut schreiben und Dich ausdrücken! Du machst jetzt meine Stellvertretung“, sagte die Schriftführerin ihres SoVD-Ortsverbandes zu Bettina Schwabe und meinte damit vor allem die Öffentlichkeitsarbeit. „Ich kann das aber nicht und weiß nicht, was ich da zu tun habe“, entgegnete Schwabe. „Das werde ich Dir schon zeigen!“, kam postwendend zurück.

Solche und ähnliche Dialoge haben in den rund 1.300 niedersächsischen Ortsverbänden des SoVD wohl schon oft zur Neubesetzung von Ämtern geführt. Wer wie Bettina Schwabe lange nichts mit dem SoVD zu tun hatte, findet sich dann trotzdem oft mittendrin im Trubel des SoVD wieder - im Fall der heute 46-Jährigen inmitten von Vorstands- und Pressearbeit für den Ortsverband Wolfenbüttel. Schwabe nimmt es jedoch mit viel Humor: „So habe ich als Vorstandsmuffel nun eine Position im Vorstand bekommen. Eigentlich hatte ich bis zu meinem Praktikum im Braunschweiger Büro, das ich im Rahmen meiner beruflichen Zusatzqualifikation als Bürokauffrau absolvierte, nichts mit dem SoVD zu tun. Das war im Jahr 2001. Nachdem ich dort einige Tage gearbeitet hatte, sagte man mir, ich solle Mitglied werden. Also unterschrieb ich meinen Antrag und hatte auf diese Weise die Möglichkeit, auf mehreren Ebenen hinter die Kulissen zu schauen.“

„Bis dahin hatte ich keine Ahnung von den Aufgaben“

2008 erhielt die Wolfenbüttelerin dann wieder eine Einladung zur jährlich Jahreshauptversammlung, die sie bis dahin eher freundlich ignoriert hatte. In diesem Fall habe aber in dem Schreiben gestanden, dass im Vorstand des Ortsverbandes noch einige Positionen zu besetzen seien. Unter anderem die Position des ersten Vorsitzenden, einiger Revisoren und auch die des stellvertretenden Schriftführers, berichtet sie: „Da ich einige Leute bereits kannte, die in diesem Vorstand tätig waren, bin ich dann doch zur Jahreshauptversammlung gefahren“. Dort spielte sich dann das oben erwähnte Gespräch mit dem Resultat ab, dass Bettina Schwabe zur Öffentlichkeitsarbeiterin des Ortsverbandes wurde: „Bis zu dem Zeitpunkt hatte ich noch überhaupt keine Ahnung von den Aufgaben, die dazugehören.“

„Es war absolutes Neuland für mich

und entsprechend war auch meine Schwellenangst“, erzählt sie. Zunächst besorgte sich Schwabe Mailadressen aus der Tageszeitung und schickte ihre Texte dorthin. In der Hoffnung, das Versendete in der Presse zu entdecken, schaute sie durch den Blätterwald, jedoch ohne jeden Erfolg. Erst nachdem der erste Vorsitzende des Ortsverbandes eine Mail mit dem offiziellen Kopf des SoVD an die entsprechenden Adressaten

„Ich habe meinen Schreibstil verändert“

sandte, funktionierte die Veröffentlichung relativ reibungslos, berichtet Schwabe. Dazu seien einige Telefonate mit den Redaktionen gekommen, um diese höflich zur Veröffentlichung zu bewegen. „Mittlerweile habe ich keine Probleme mehr bei der Zusammenarbeit mit den Redakteuren. Nachdem ich meinen Entwurf mit dem tatsächlich erschienenen verglichen hatte, änderte ich meinen Schreibstil entsprechend, und mittlerweile werden meine Artikel eins zu eins übernommen“, sagt sie. „Dank dieser Veröffentlichungen haben wir rund 15 Prozent neue Mitglieder gewonnen und auch unsere Fahrten sind meistens ausverkauft.“

Neue Auflage des Handbuches „Unser Ehrenamt im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.“

Wenn auch Sie neu in einen Orts- oder Kreisvorstand gewählt wurden oder Sie mit Ihren Orts- oder Kreisverband eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung planen, können Sie sich mit diesem praktischen Handbuch umfangreich informieren.

Das Handbuch wurde speziell für die Bedürfnisse und Anforderungen der ehrenamtlichen Arbeit für den SoVD erstellt und soll Ihnen bei Ihrem Einsatz ein umfassender Begleiter sein.

Sie erhalten die Broschüre bei Ihrem SoVD-Kreisverband oder dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Landesgeschäftsstelle, Bernd Dyko
Herschelstraße 31, 30159 Hannover
Telefon: 05 11 / 70 148 - 72
E-Mail: bernd.dyko@sovd-nds.de

Ein Baustein fürs brasilianische Jugendhaus

Internationale Hilfe durch den Ortsverband Klein Hehlen/Hehlentor

An was denken viele Menschen, wenn sie das Wort Brasilien hören? Karneval, Samba, Fußball, Zuckerhut und sicher noch einiges mehr. Heinz-Herbert Pommerenings Gedanken drehen sich dabei jedoch eher um die am Deister gelegene Waldorfschule Sorsum und das Projekt „Brasil 09“. Denn dafür engagiert sich der 59-jährige Ortsvorsitzende unter anderem - und sein SoVD-Ortsverband Klein Hehlen/Hehlentor (Kreisverband Celle) mit ihm. Damit ist der SoVD Teil einer Unterstützergruppe, die sich für ein Jugendhaus in der ländlichen Kleinstadt Porto im Norden Brasiliens einsetzt. Dieses soll sozial benachteiligten Jugendlichen helfen, sich fortzubilden und später nicht in den Armenvierteln der Metropolen zu landen.

Das Haus bietet neue Perspektiven

„Eigentlich sind meine Hobbys der Kleingarten, der SoVD und die freiwillige Feuerwehr“, sagt Pommerening. Doch trotz seines an sich bereits auslastenden örtlichen Engagements schlich sich zudem ein eher weit entfernt gelegenes Betätigungsfeld in sein Leben.

„Bei einer Mitgliederehrung der Gewerkschaft Verdi lernte ich junge Musiker der Waldorfschule Sorsum kennen. Sie spielten dort zugunsten des neuen Jugendhauses. Der Bau soll den Jugendlichen im fernen Brasilien eine neue Perspektive geben“, sagt Pommerening. „Ich knüpfte die Kontakte zu den jungen Musikern und wir haben im Vorstand beschlossen, sie zu unserer Adventsfeier einzuladen. Meine Ansprechpartnerin ist seitdem Gwendolyn Black, die Klarinettistin der dreiköpfigen Gruppe. Mit ihr habe ich gemeinsam das musikalische Rahmenprogramm zu unserer weihnachtlichen Versammlung geplant und abgesprochen“, erzählt er weiter. Die Musiker seien auf seine Kosten mit der Bahn nach Celle gereist und er habe sie persönlich mit dem Auto abgeholt, erzählt der Ortsvorsitzende über seine persönlichen Beiträge zum Projekt.

Bei der Feier stellte der 59-Jährige den Mitgliedern die drei Waldorfschüler sowie die Ziele von „Brasil 09“ vor. Er berichtete, dass die Baukosten des Jugendhauses durch die Auftritte der Musiker der Waldorfschule finanziert würden und ausschließlich aus Spenden stammten. Gwendolyn Black fügte hinzu, alle Musiker ihrer Schule träten ohne Gage auf, um Spenden für das Vorhaben in Südamerika zu erwirken. Die Sammlung des SoVD-Ortsverbandes bei dem weihnachtlichen Jahresausklang ergab schließlich rund 150 Euro.

Gemeinsam mit der Schülerin will Pommerening nun weiter am Ball bleiben. „Dieses Projekt liegt mir am Herzen, weil da Mittel ankommen und weitere Hilfe erforderlich ist“, betont er. Über den Fortgang der Anstrengungen daheim und in Brasilien wird der Vorsitzende seine Mitglieder bei den Ortsversammlungen weiter auf dem Laufenden halten, aber auch durch die Pressearbeit seines Vorstandskollegen Lars Schmidt - „einem echten Profi in unseren Reihen“, wie Pommerening sagt. Denn neben Karneval, Samba und Fußball gibt es über Brasilien auch hierzulande noch viel Interessantes zu berichten - in Porto finden inmitten der längst begonnenen Bauarbeiten nämlich bereits erste Kurse zur Berufsbildung stattfinden.

Der „Ehrensache!“-Tipp: Gute Reise!

Viele SoVD-Ortsverbände sind sehr reiselustig. Diese Gemeinschaftserlebnisse sind für viele Mitglieder und Ortsvorstände wichtiger Bestandteil der Arbeit des SoVD - und das soll auch in Zukunft so bleiben. Dazu müssen nur wenige formelle Punkte beachtet werden.

Vor allem darf der SoVD-Ortsverband nicht als Reiseveranstalter auftreten. Dies ist bereits der Fall, wenn mehr als zwei Reiseleistungen (zum Beispiel Beförderung, Hotelunterkunft, Tagesausflug mit Mittagessen) im Jahr durchgeführt werden. Damit macht sich der jeweilige Ortsverband samt seiner Mitglieder haftbar für die Gesamtheit aller Leistungen, die im Zusammenhang mit der jeweiligen Reise stehen.

Laut Bürgerlichem Gesetzbuch (BGB) muss sich ein Reiseveranstalter in folgender Hinsicht verantworten - bei Verstoß gegen diese Pflichten drohen hohe Geldbußen oder Schadenssummen, die persönlich zu entrichten sind:

- Haftrechtlich, wenn auf der Reise jemand aufgrund organisatorischen oder sonstigen Verschuldens zu Schaden kommt.
- Insolvenzversicherung / Hinterlegung einer Bankbürgschaft: Die „Kundengelder“, also der gezahlte Reisepreis, sind gegen Konkurs und Zahlungsunfähigkeit des Veranstalters abzusichern. Ausnahme: Die Reise dauert nicht mehr als 24 Stunden, schließt keine Übernachtung ein und kostet weniger als 75 Euro pro Person.
- Informationspflicht: Im Reiseprospekt, vor Vertragsabschluss in der Reisebestätigung und vor Beginn der Reise sind Teilnehmende ordnungsgemäß zu informieren.
- Steuerrecht: Erzielen Vereine und Verbände aus ihren Reisen Einnahmen, laufen sie Gefahr, die Gemeinnützigkeit und die Befreiung von der Körperschaftssteuer zu verlieren.
- Busreisen: Ein ordnungsgemäß konzessioniertes Busunternehmen ist mit der Durchführung zu beauftragen und muss in den Reiseunterlagen erwähnt werden.
- Veranstalterversicherung: Bei Nichterfüllung der Einzelleistung, bei Unfällen und anderen unvorhergesehenen Ereignissen sind die Folgen vom Veranstalter zu tragen.

Wenn im Vorfeld der Fahrt allerdings völlig klar wird, dass ein eigenständiges Reiseunternehmen die Reise anbietet und mit allen Leistungen durchführt, dann drohen keine Schwierigkeiten. Es spricht auch nichts dagegen, wenn der SoVD im Vorfeld einer Reise Mitglieder dafür gewinnt und beim Veranstalter anmeldet.

Best Western Premier
VITAL HOTEL
BAD SACHSA

Willkommen in Bad Sachsa

Nah am Zentrum von Bad Sachsa befindet sich das Best Western Premier Vital Hotel Bad Sachsa. Das 4-Sterne-Haus liegt ruhig, nahe am Ortskern, direkt am Kurpark. Das Hotel bietet einen idealen Ausgangspunkt für Spaziergänge und Wanderungen in der wunderschönen Natur des Harzes.

Alle 60 Zimmer, überwiegend mit Balkon, sind mit Dusch- oder Wannenbad & WC, Safe, Minibar und Hotel-TV ausgestattet. Einige Zimmer sind barrierefrei, behindertengerecht eingerichtet. Der neue großzügige SPA und Wellnessbereich mit Dampfbad, finnischer und Bio-Sauna, Massagen, Bädern und vielem mehr lädt zum Entspannen und Wohlfühlen ein.

Wenige Meter vom Hotel entfernt lädt ein großzügiger Biergarten in den Sommermonaten zum Verweilen ein.

Lassen Sie sich rundum verwöhnen mit unseren

Romantik & Wohlfühltagen

Verbringen Sie mit Ihrer Herzdame oder Ihrem Herzbuben wundervolle Tage im historischen Best Western Premier Vital Hotel Bad Sachsa.

Das Arrangement beinhaltet:

- **2 Übernachtungen inkl. Frühstück**
- **1 Fruchtcocktail zu einer Behandlung**
- **1 Candlelight-Dinner (4-gängig)**
- **1 Verpackt wie eine Praline (Packung)**
- **1 kleine Massage nach Wahl (30 Minuten)**

ab 202,00 €

Der Preis versteht sich inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer, zzgl. der ortsüblichen Kurtaxe. Ganzjährig buchbar außer über Feiertage.

SPA & WELLNESS
Vitalis

Am Kurpark 1 - 3 | 37441 Bad Sachsa | Tel.: 0 55 23 / 94 38-0 | Fax: 0 55 23 / 10 24
info@vitalhotel.de | www.vitalhotel.de